

**DER GEBRAUCH DES
INFINITIVS IN
XENOPHONS ANABASIS**

Published @ 2017 Trieste Publishing Pty Ltd

ISBN 9780649768066

Der Gebrauch des Infinitivs in Xenophons Anabasis by Dr. R. Tetzner

Except for use in any review, the reproduction or utilisation of this work in whole or in part in any form by any electronic, mechanical or other means, now known or hereafter invented, including xerography, photocopying and recording, or in any information storage or retrieval system, is forbidden without the permission of the publisher, Trieste Publishing Pty Ltd, PO Box 1576 Collingwood, Victoria 3066 Australia.

All rights reserved.

Edited by Trieste Publishing Pty Ltd.
Cover @ 2017

This book is sold subject to the condition that it shall not, by way of trade or otherwise, be lent, re-sold, hired out, or otherwise circulated without the publisher's prior consent in any form or binding or cover other than that in which it is published and without a similar condition including this condition being imposed on the subsequent purchaser.

www.triestepublishing.com

DR. R. TETZNER

**DER GEBRAUCH DES
INFINITIVS IN
XENOPHONS ANABASIS**

Der Gebrauch des Infinitivs

in

Xenophons Anabasis

von

Dr. R. Tetzner.



1891. Progr. Nr. 641.

DOBERAN.
Druck von Herm. Rehn & Co.
1891.

Statistische Untersuchungen über einzelne Gebiete der Grammatik sind in den letzten Jahren vielfach vorgenommen worden, sie bieten uns das beste Mittel, die stilistischen Besonderheiten eines jeden Schriftstellers kennen zu lernen, und erst wenn Untersuchungen dieser Art in grosser Anzahl gemacht sind, wird es möglich sein eine vollständige, genaue Grammatik der griechischen Sprache herzustellen.¹⁾ Und noch ein weiterer Vorteil ist mit ihnen verbunden und von einzelnen Herausgebern als die Hauptsache hingestellt worden. Schon seit längerer Zeit, besonders seit Einführung der neuen Lehrpläne in Preussen, ist man bemüht gewesen, den Umfang der griechischen Grammatik zu beschränken, und es ist mit Recht die Forderung gestellt worden, dass die Herausgeber von Grammatiken nur solche Formen und syntaktische Regeln in ihren Büchern aufnehmen, die wiederholt in den gelesenen Schulschriftstellern vorkommen und dem Schüler bei der Lektüre bekannt werden.²⁾

Um aber bestimmen zu können, wie viel aus den bisher gebräuchlichen Grammatiken auszuscheiden ist, ist es durchaus erforderlich, dass das statistische Material aus den gelesenen Schriftstellern gesammelt und geordnet wird. Und das hat für die Formenlehre bereits Kaegi gethan, dessen griechische Schulgrammatik (2., vielfach veränderte und verbesserte Auflage, Berlin 1889) deshalb am besten der oben genannten Forderung entspricht.

Für die Syntax aber muss noch festgestellt werden, welche Punkte als wesentliche beizubehalten und welche wegen ihrer Seltenheit auszuscheiden sind, und zwar ist es zunächst wünschenswert, dass hierzu das in Xenophons Anabasis gebotene Material gesammelt wird. Denn bei der Lektüre dieser fast auf sämtlichen deutschen Gymnasien für OIII, teilweise auch noch für UII eingeführten Schrift erwerben sich unsere Schüler ihre ersten Kenntnisse in der griechischen Syntax, und auch bei der genaueren Durchnahme der Grammatik wird immer auf die Anabasis und die daraus dem Schüler bekannt gewordene Beispiele zurückgegriffen werden müssen.

Ein Anfang solcher statistischer Sammlungen aus Xenophons Anabasis ist bisher gemacht von Artur Joost: Was ergiebt sich aus dem Sprachgebrauch Xenophons in der Anabasis für die Behandlung der griechischen Syntax in der Schule? Cap. I. Gebrauch der Kasus (Accusativ und Genitiv)³⁾ und von Louis Mahn: Gebrauch der Kasus in Xenophons Anabasis und Hellenika,⁴⁾ der nur den Accusativ behandelt. Ich habe nun mich bemüht,

¹⁾ Krebs, die Präpositionen bei Polybius in M. Schanz, Beiträge zur historischen Syntax der griechischen Sprache, 1. Heft, S. 1.

²⁾ Vergl. Verhandlungen der 2. Direktoren-Versammlung in der Rheinprovinz 1884. S. 69, 72 und These 4, S. 108.

³⁾ Programm des städtischen Progymnasiums zu Lützen. 1888.

⁴⁾ Programm des Königl. Gymnasiums zu Lissa. 1888.

in ähnlicher Weise die sämtlichen Beispiele der Anabasis über den Infinitiv ohne und mit Artikel zusammenzustellen.

A.

Der Infinitiv ohne Artikel.

Ob das Subjekt beim Infinitiv im Nominativ oder Accusativ steht, darauf ist bei der folgenden Aufzählung keine Rücksicht genommen, doch sind Abweichungen von den allgemein bekannten Regeln der Grammatiken und Besonderheiten im Kasus des hinzugefügten Prädikatsnomens oder Participiums an den betreffenden Stellen vermerkt.

Der Infinitiv ohne Artikel findet sich

I. als Subjekt. Das Prädikat ist ausgedrückt

a. durch ein unpersönliches Verbum.

ἀρκεί II, 6,20.¹⁾ — V, 8,13 — VII, 5,3.

πολύ διαφέρει „es ist ein grosser Unterschied, viel vorteilhafter“ III, 4,38 (*πολύ γὰρ διάφερον ἐν χάριτι ἀμείνων ἀλίσσασθαι ἢ παρινομήνους ἐπιποιεῖν τοῖς πολέμοις μάχασθαι*).

δοκεῖ, meist mit hinzugefügten Dativ, findet sich 59mal: I, 2,1. 3,11 u. 18—19. 6,6. 10,9 u. 17. — II, 1,2. 3,8. 5,2 u. 4. — III, 1,30 u. 34. 2,1. 2,9 u. 27. 3,3 (2 mal). 4,28 u. 40. 5,6. — IV, 1,12 u. 26. 2,12. 3,15. 4,5. 4,8. 4,19 u. 22. 6,8 (2 mal) u. 9. 8,9. 8. 10 u. 12. — V, 1,7. 1,10 u. 13. 4,3. 5,22. 6,1. 7,3 u. 35. 8,1. — VI, 1,14. 2,4. 3,26. 4,19. 5,9. 6,2. 6,30. 6,37 u. 38. — VII, 1,31. 3,2 u. 5. 4,11. 6,11 u. 40. 7,47.

Das dem Infinitiv beigefügte Participle steht meist im Accusativ, richtet sich also nicht nach dem bei *δοκεῖ* stehenden Dativ, ausgenommen II, 1,2: *ἰδοῦν οὐδ' αὐτοῖς ἀσκενομαίμεν ἃ ἔχον καὶ ἐπιπλασμένοις προΐται* und IV, 8,9: *ἔπειτα δὲ ἰδοῦν τοῖς ἀνατιγχοῖς βουλεύσασθαι ἀλλήλων ὅπως ὡς κέλιστα ἀγωνίσονται*. Die Negation beim Infinitiv ist *μή*, nur einmal ist sie als *οἷ* zum Hauptverbum gezogen, III, 4,40: *οἷς ἰδοῦν αὐτῶ ἔργα καταλείψιν τὰ ὄπισθεν*.

Das persönlich konstruierte *δοκέω* „es scheint, dass ich, als ob ich“ findet sich 135 mal: I, 3,11 (2 mal). 3,12. 5,8. 6,2 u. 5. 7,4 u. 19. 9,1. 9,5 u. 24. — II, 1,17. 2,10. 2,14 u. 16. 3,6. 3,9 u. 11. 4,5 u. 26. 5,15. 5,16*) 5,17. 5,18. 5,24. 6,1. 6,6. 6,7 u. 29. — III, 1,5. 1,10. 1,11. 1,12 (2 mal). 1,21. 1,22 u. 38. 2,26. 2,32. 2,33 u. 38. 3,5 u. 8. 4,36. 5,12 u. 17. — IV, [1,2]. 1,16. 3,8 u. 12. 4,8. 4,10 (2 mal). 4,14 u. 15. 5,1. 5,4. 5,17 u. 23. 6,10. 6,13. 6,13*) u. 21. 7,23. — V, 1,5 u. 9. 2,3. 2,9. 2,20 (2 mal) u. 30. 3,1 u. 6. 4,14. 4,15 u. 21. 6,1*) (2 mal). 6,4 (2 mal). 6,15. 6,16.*) 6,19. 6,31 u. 32.*) 7,13 u. 32. 8,10. — VI, 1,14. 1,17. 1,22.

¹⁾ Citirt habe ich nach Arnold Hug's Textausgabe und die Zahlen der von ihm in [] oder < > eingeschlossenen Stellen ebenfalls eingeklammert.

^{*)} An den mit * bezeichneten Stellen ist *ὡς* zum Infinitiv hinzugefügt, wie oft bei den Verben des Meinens, zu denen *δοκέω* gehört.

1,25. 1,26*) u. 28. 2,7. 3,2. 3,14 (17). 3,19. 4,7. 4,17 u. 27. 5,4. 5,22.*) 5,29 u. 30. 6,10. 6,11. 6,12. 6,17. 6,23 u. 30. — VII, 1,20. 2,16 u. 17. 3,7. 3,8 u. 13. 5,5. 6,10.*) 6,11. 6,18. 6,21. 6,23. 6,27. 6,37. 6,39 u. 39. 7,14. 7,20. 7,23 (2 mal). 7,28. 7,35. 7,37 u. 41.

δοκίω wird persönlich wie das lateinische „videor“ mit dem Nom. c. Inf. konstruiert, z. B. II, 3,11: *εἴ τις αὐτῷ δοκίῃ . . . βλακείῃ*. Als Negation dabei findet sich 15 mal *οὐ* wie bei den Verben des Glaubens; V, 7,32: *εἰ μέντοι ἴμιν δοκεῖ θηρίων ἀλλὰ μὴ ἀνθρώπων εἶναι τὰ τοιαῦτα ἔργα ἰσὴ μὴ* wegen des Bedingungssatzes erforderlich. Das Subjekt in diesem Nom. c. Inf. wird häufig durch einen Infinitiv ohne Artikel ausgedrückt, z. B. III, 5,17: *ἰδοὺ δὲ τοῖς στρατηγοῖς ἀναγκαῖον εἶναι διὰ τῶν ἑρίων εἰς Κερθούργου ἐμβάλλειν*. Statt dessen findet sich der Infinitiv mit Artikel an folgenden fünf Stellen: II, 5,15: *ἴμοι . . . δοκεῖ θαυμαστὸν εἶναι τὸ σὶ ἴμιν ἀπιστεῖν*. V, 2,9: *ἰδοὺ γὰρ τὸ μὲν ἀναγκαῖον οἷα εἶναι ἄνεν πολλῶν νεκρῶν*. VI, 1,26: *τὸ μίντοι ἴμὲ προκρίθῃναι ἔφ' ἑωῶν ἀρχοντα . . . οὐτε ἴμιν μοι δοκεῖ συμφέρον εἶναι*. VI, 4,7: *ἰδοὺ καὶ τὸ εἰλοῖν ἐνταῦθα ἐξ ἐπιβουλῆς εἶναι*. VII, 7,28: *ἴμοι τοίνυν μείζον βλάβος καὶ αἰσχρον δοκεῖ εἶναι τὸ ταῦτα γῆν μὴ κατασχέειν ἢ τότε μὴ ληθεῖν*. — Es kann aber auch ein Satz mit *δεῖ* als Subjekt stehen, so III, 1,10: *σαφὲς πάνσι γῆρ ἰδοὺ εἶναι δεῖ ὁ στόλος εἴη ἐπὶ βασιλῆα*. — Statt *δοκεῖ μοι* „es scheint mir gut“ findet sich V, 6,15 u. 31 der vollere Ausdruck *καλὸν μοι δοκεῖ εἶναι* und IV, 4,10 hat *ἰδοὺ* die beiden Bedeutungen „es schien, dass“ und „es schien ihnen gut, sie beschlossen“: *ἰδοὺ δὲ τοῖς στρατηγοῖς οἷα ἀσφαλῆς εἶναι διασκηρῶν, ἀλλὰ συναγαγεῖν τὸ στρατήγιον πάλιν*. Aus *δοκῶ* „es scheint mir, dass ich“ entwickelt sich die Bedeutung „ich meine, glaube“, z. B. II, 2,10: *ἢ ἄλλῃ τιὰ ἐννενοηκέναι δοκαῖς ὁδὸν κρεῖττε*. II, 2,14: *ἰδοῦν πολέμιους ὁρᾶν ἰσπίτας* und öfter. Die folgenden Stellen sind wegen der abweichenden Konstruktion in der obigen Aufzählung nicht angeführt.

δοκεῖ „es scheint dass“ wird unpersönlich konstruiert I, 7,1: *ἰδοὺ γὰρ εἰς τὴν ἐπιστᾶσαν ἴω ἕξιν βασιλῆα* und V, 6,1: *εἴτε κατὰ θάλατταν* (sc. *δοῖ πορεύεσθαι*), *προσθῆν ἰδοὺ Σινωπῶν*. I, 4,18: *ἰδοὺ δὲ θεῖον εἶναι καὶ σαφῶς ἐποχωρήσει τὸν ποταμὸν* findet sich die persönliche neben der unpersönlichen Konstruktion.

Ferner kommt *δοκῶ* in der Bedeutung „ich glaube, dass“ 3mal mit dem Acc. c. Inf. vor: I, 3,2: *αὐτίκα γὰρ ἰδοῦν οἱ Ἕλληρες καὶ πάντες δὲ ἀτάκτους σφίσι ἐπιπυσεῖσθαι* sc. *βασιλῆα*. III, 2,17: *μηδὲ μέντοι τοῦτο μείον δόξαι ἔχειν* und VI, 1,3: *οἷς ἰδοῦν δικαιοτάτους εἶναι*. Hierher gehört auch V, 7,26: *καὶ τοίνυν εἰ δοκεῖ*, wo ein Infinitiv zu ergänzen ist. —

Von den eingeschobenen Sätzen wie I, 4,7: *ὡς μὲν τοῖς πλειστοῖς ἰδοῦν* und von den kurzen Sätzen, III, 2,38 *ἰδοῦς ταῦτα* und man beschloss also, VI, 5,9: *συνεδοκῆ ταῦτα πάντα* — alle stimmten bei, IV, 1,13: *δόξαν δὲ ταῦτα* — als dies beschlossen war, sehe ich ab, weil sie für die Konstruktion des Infinitivs ohne Bedeutung sind. Doch muss ich noch erwähnen V, 6,35: *οἱ ἐκατέρω θεοῦμοιμον εἶη* und das Compositum von *δοκῶν ἀποδοκεῖ*, das II, 3,9 vorkommt (*μη ἀποδόξῃ ἡμῖν τὰς σπονδὰς ποίεσθαι*.)

Ferner steht der Infinitiv als Subjekt bei *ἕξει* 23 mal: II, 3,36. 5,18 (2 mal). 5,23. 6,12 u. 28. — III, 1,13 u. 22. 2,33. 4,39. — IV, 1,20. 3. 10. — V, 4,6. <6,25.> 7,34. 8,17 u. 21. — VI, 1,30. 6,2. — VII, 1,21. 6,16. 6,17 u. 37. und bei *ἕξόν* 5 mal: II, 6,6. — III, 1,14. 2,26. — IV, 6,13. — V, 6,3.

Das zum Infinitiv hinzugefügte Prädikatanomen oder Participium steht in Bezug auf

einen zu *ἔξοσι* gesetzten Dativ in demselben Kasus. So II, 5,18: *ὅρη . . . ἃ ἡμῖν ἔξοσι προκαταλαβόντων ἀπορα ἡμῖν παρέμειν*. — VII, 1,21: *Νῦν σοι ἔξοσι ἀνδρῶν γενέσθαι*. Dagegen steht der Accusativ, wenn zu *ἔξοσι* kein Dativ hinzugesetzt ist. IV, 3,10: *ὅτι ἐξέτη . . . ἐπεγέγρακτα εἶπεν*. V, 6,3: *ἔξόν τοις βαρβάρους φίλους εἶναι*.

ἔσσι a) = es ist möglich kommt 27 mal vor: I, 3,17. 4,4. 5,2. 5,3. 5,6. 5,8 u. 9. 9,3 u. 13. — II, 2,3. 3,11. 3,15 u. 26. — III, 2,13 u. 39. 4,39. — IV, 1,8. 2,4 u. 10. 3,6. 7,2. — V, 2,1. 2,3. 3,1. 6. 10. — VI, 4,23. 5,15.

b) — es gilt, es ist nötig VI, 3,17(15): *ὡς τῶν ἢ εὐκλεῶς τελευτήσαι ἴσθιν ἢ κάλλιστον ἔργον ἐργάσασθαι Ἑλλήτας τοσοῦτους σώσαντας*. IV, 7,7: *ἴσθιν ἡμῖν μικρόν τι παραδραμεῖν ἴσται*.

ἔσσι τινος II, 1,9. III, 2,39 (*τῶν γὰρ νικῶντων ἔσσι καὶ τὰ ἐναντῶν σοῦζεν καὶ τὰ τῶν ἡττωμένων λαμβάνειν*).

Zu erwähnen ist hier noch V, 5,20: *ὅπως ἐφ' ἡμῖν ἢ κομισάσθαι* damit es in unserer Gewalt stände, sie mit uns zu nehmen, und I, 2,11: *οὐ γὰρ ἦν πρὸς τοῦ Κύρου τρέπου ἔγοντα μὴ ἀποθδῖναι*.

πάρεσσι = es ist möglich, es steht frei IV, 5,6. — VII, 1,26 und *παρόν* V, 8,3.

In derselben Bedeutung steht auch *γίγρεται* I, 9,13: *ὥστε ἐν τῇ Κύρου ἀρχῇ ἐγένετο καὶ Ἑλλήν καὶ βαρβάρων . . . ἀδιδῶς πορεύεσθαι . . . ἔχοντι δ, τι προσωροίη*.

λέει = *λυσιστελεῖ* III, 4,36: *οὐ γὰρ ἔδοκει λέειν αὐτοῖς νεκρὸς πορεύεσθαι καὶ κατάγεισθαι ἐπὶ τὸ στρατόπεδον*. Es ist aber fraglich, ob diese von Hug auf Grund des codex C gebotene Lesart richtig ist. Die von Pape in seinem Lexikon als Beweis für diesen Gebrauch von *λέειν* angeführten Stellen stammen nur aus Sophokles und Euripides, und ausserdem steht Soph. O. R. 317 *εἰλη λέει*, was der Scholiast mit den Worten: *διαλλεγμένους εἶπεν ἀπὸ τοῦ λυσι-τελεῖν* erklärt, und Euripides verbindet *λέειν* Medea 563 und Alk. 627 mit dem Dativ, nicht wie hier mit dem Accusativ. Ich möchte deshalb die von Krüger u. a. beibehaltene Lesart *λυσιστελεῖν αὐτοῖς νεκρὸς πορεύεσθαι* hier empfehlen, da *λυσιστελεῖν* mit dem Infinitiv mehrmals bei den attischen Prosaikern vorkommt.

ὀρθῶς ἔχει es ist schicklich III, 2,7: *ὀρθῶς ἔχειν τῶν κάλλιστων ἐναντῶν ἀξιώματα ἐν τοῦτοις τῆς τελευτῆς τυγχάνειν*.

καθήκει I, 9,7: *οἷς καθέκει . . . ἀθροῦσθαι*.

προσέκει wird mit dem Dativ und Inf. konstruiert III, 2,16: *τι εἶμι ἡμῖν προσέκει τοῖνους φοβέσθαι*. Das Prädikatsnomen bei dem Infinitiv steht ebenfalls im Dativ III, 2,11: *ἵνα εἰδῆτε ὡς ἀγαθοῖς τε ἡμῖν προσέκει εἶναι*. Mit dem Acc. c. Inf. findet es sich III, 2,15: *πολὴ ἡμῶς προσέκει καὶ ἡμίονους καὶ προθύμοστρους εἶναι* und VII, 7,18: *εἰθ' ἡμῶς προσέκει ἐκ τῆς γῆρας ἀπίται εὐ' ἡμῶς*.

πρόκει III, 2,16 *θαρραλευνίρους εἶναι*.

νομίζεται = es ist Brauch VII, 3,18.

γρή steht mit dem Infinitiv 19 mal: I, 3,11. 4,14. — II, 1,2. 2,2 u. 24. 5,27. — III, 1,7. 2,24 u. 36. — V, 6,31 (2 mal). — VI, 2,4. 3,17(15) u. 18(16). 6,16 u. 25. — VII, 5,9. 6,13 u. 30.

δεε kommt an 81 Stellen vor: I, 6,9. 7,7. — II, 1,10 u. 20. 2,5. 3,27. 4,6. 4,7. 4,19 (2 mal). 6,10. 6,18 u. 26. — III, 1,6. 1,37 u. 44. 2,3. 2,6. 2,27 (2 mal). 2,28. 2,30.

2,34. 2,36 u. 39. 3,10. 4,1. 4,3. 4,20. 4,23 u. 35. — IV, 1,13. 2,3. 5,27. 5,32 u. 33. 6,10 u. 19. 7,6. 8,2. 8,14 u. 28. — V, 1,6. 1,8. 1,9 u. 14. 4,21. 6,1. 6,5 (2 mal). 6,22. 7,6. 8,11. — VI, 1,18 (2 mal). 1,30. 1,31 u. 33. 3,3. 4,12 u. 22. 5,18. 5,20 u. 21. 6,4 u. 14. — VII, 1,14 u. 30. 2,27 u. 31. 3,13. 3,31. 3,45 u. 47. 6,11. 6,23 u. 44. 7,25. 7,33. 7,34 u. 46.

Bei *χοί* und *δει* steht entweder der Infinitiv allein oder der Acc. c. Inf. Nur einmal III, 4,35 findet sich bei *δει* ein Dativ neben einem gleich darauf folgenden Accusativ eines Participiums: *ἐάν τί τις θόρυβος γίγηται, δει ἐπιστάζει τὸν ἴππον Πίρση ἀνοθεῖ καὶ χλευάσαι, δει καὶ θεωρασιθῆντα ἀναβῆναι ἐπὶ τὸν ἴππον.* — Dass in der gewöhnlichen Konstruktion ein eingeschobenes *δεῖν* keine Änderung bewirkt, zeigt II, 6,26: *διαβάλλων τοὺς πρώτους τοῦτο φετο δεῖν κήσασθαι* und VII, 7,25: *δοα οἴονται δεῖν οἴοιτο τὴν ἀπολαβῆν.* (Krüger § 55, 2,2). II, 2,5: *δει μόνος ἐργόει οἷα δει τὸν ἀργοντα* und VII, 2,31: *εἰσῆλθον οὐς ἴδει* ist der Infinitiv aus dem vorhergehenden Verbum finitum zu ergänzen.

πολλοῦ und *ὀλίγου* δέω - es fehlt viel, wenig daran, dass ich werden persönlich konstruiert. I, 5,14: *ὁ δ' ἔχλευαυεν, δεῖ αὐτοῦ ὀλίγον δεήσαντος καταλειπεσθῆναι πρῶτος λόγῳ τὸ αὐτοῦ πάθος.* V, 4,32: *ἐπεδείκνυαν αὐτοῖς παιδας . . . οὐ πολλοὺ θέοντας ἴσους τὸ μήκος καὶ τὸ πλάτος εἶναι.* VII, 6,18: *πολλοὺ μοι δοκᾷ δεῖν τὰ ἕμμετρα ἔχειν.*

b. Der Infinitiv als Subjekt, wenn ein neutrales Adjektiv das Prädikat bildet.

αἰσχρόν VI, 2,10. — VII, 7,40. — *αἰσχίον* VII, 6,21.

ἀναγκαῖον III, 5,17. — IV, 1,15.

ἄξιον II, 3,25. — VI, 5,18. — VII, 3,19.

ἀσφαλές IV, 3,12. 4,10. 5,23. 7,9. — V, 2,23. 7,30. (*διεπράξατο ἡμῖν μόνος μὲν τῶν Ἑλλήνων ἢς Κεραισοῦντα μὴ ἀσφαλές εἶναι μὴ σὺν ἰσχύϊ ἀρκεῖσθαι.*) 7,30. — VI, 4,27. — VII, 2,15. 3,3. 5,8. 8,14. — *ἀσφαλιέστερον* III, 2,19. — VII, 3,13. 7,51. — III, 2,36 *ἴσως οἶν ἀσφαλιέστερον ἡμῖν πορεύεσθαι πλοῖσιον ποιησαμένους ἐπὶ ἰππίων.* VI, 2,13 steht nur im 2. Teil des Vergleichsatzes nach *ἢ* ein Infinitiv, da der erste Infinitiv durch das das vorhergehende *κοινῇ μετ' αὐτοῦ τὴν πορείαν ποιεῖσθαι* ergänzende *οὕτως* vertreten ist: *νομίζων οὕτως ἀσφαλιέστερον εἶναι ἢ ἰλίω ἕκαστον στέλλεσθαι.*

γυλοτόν V, 6,25.

δεινόν V, 6,27.

δίκαιον II, 5,41. — III, 1,37. — V, 6,34 und in Verbindung mit andern Wörtern III, 2,26: *δοκεῖ μοι εἰκόσ καὶ δίκαιον εἶναι . . . πειρᾶσθαι.* — V, 8,26: *καλόν γε καὶ δίκαιον καὶ δαιον καὶ ἥδιον τῶν ἀγαθῶν ἄλλων ἢ τῶν κακῶν μνησθῆσθαι.*

δυνατόν V, 5,13. — VII, 3,13. —

ἀδύνατον II, 4,6. — IV, 1,25. 6,13.

ἄπορον III, 3,4. — VI, 6,23.

πολύ ελαττον — es ist viel leichter VII, 7,35.

ἐπιτήθειον VII, 1,39.

εἰρηθες I, 3,16.

ἡδύ VI, 5,24.

καλόν V, 6,15 u. 31. — IV, 6,14 (*οὐκ αἰσχρόν εἶναι ἀλλὰ καλόν κλέπτειν.*) *ἔμμενον* V,

6,28 — VII, 7,54. — λῶν III, 1,7. — λῶν καὶ ἄμεινον VI, 2,15 (ὀνομαζόμενος δὲ αἰσφ. . . καὶ κοινωμένῳ, πότρα λῶν καὶ ἄμεινον εἴη στρατεύεσθαι ἔργον τοῖς παραμυνομένοις τῶν στρατιωτῶν ἢ ἀπαλλάττεσθαι, ἐσήμερον ὁ θεὸς τοῖς ἰεροῖς συστρατεύεσθαι.) und ohne ein hinzugefügtes Particip VII, 6,44. — κρείττων III, 2,17. 2,20 und 21. — IV, 6,11. — V, 2,8. — VI, 5,16 u. 21. (οὐκοῦν εἶν κρείττων ἱεροστροφίας μάχισθαι ἢ αἰμον ἀναρίστου.) — βέλτερος III, 3,5. — VI, 1,31. — ἀριστος III, 2,33. — κρείττιστος III, 4,41. — IV, 5,17. — V, 6,36. — VI, 1,22. 3,13. 5,4. βέλτερος V, 1,8. 6,19.

κάκιος VI, 3, 17(15).

κερδαλεώτερος I, 9,17.

λυπηρότερος VII, 7,28.

λοπιόν III, 2,29 (μοι εἰπεῖν)

μακρόν ἦr -- es hätte zu lange gedauert III, 4,42 (ἀπὸ τῆς οὐράς λαβεῖν sc. ἄνδρας).

μέγα und μέγιστος VII, 7,23: τοιοῦτο δὲ ὅτι ἀνδρὶ μέγα μὲν μοι ἰδοῦσι εἶναι μὴ δοκεῖν ἀγαρίστως ἀποπέμψασθαι ἄνδρας εὐεργέτας, μέγα δὲ εὐ ἀκούειν ὑπὸ ἔλασθησιν ἀνθρώπων, τὸ δὲ μέγιστον μηδὲμῶς ἀπιστοῦν αὐτῶν κατανοῆσαι ὅ, τι λέγεις.

νύμμιον IV, 6,15 (παρ' ἑμῖν ἐστίν, εἰς ληθῆτε κλιπτοτες, μιστογίνοσθαι)

Bei οἶός τε ἐστὶ steht der Infinitiv 11 mal: II, 2,3. — III, 3,9 u. 15. — IV, 2,3. — V, 2,20. — VI, 4,9. — VII, 2,10. 3. 13. 7,22. 7,51 u. 52.

ῥήδιον IV, 7,7. 8,13. — V, 2,2 u. 7. — ῥῆσον IV, 6,12. — ῥῆστον II, 6,24. — VI, 5,29. (ἰδοῦσι ῥήστον τε καὶ ἀκινδυνότατον εἶναι εἶναι ἦδη ἐπ' αὐτοῖς)

σύμφορον VII, 7,21.

χαλεπὸν II, 6,24. — V, 2,20 u. 23. 6,9. (ὄν sc. ποταμὸν χαλεπὸν οἶμαι διαβαίνειν, doch ist hier vielleicht χαλεπὸν als Masculinum anzusehen nach Analogie von IV, 1,24; cf. δυνατός S. 9). — VI, 6,13. — VII, 4,14. 7,4. — χαλεπώτερος VII, 7,28: ὁμοιωτὸν χαλεπώτερον ἐκ πλουσιῶν πάντα γενέσθαι ἢ ἄρχῃν μὴ πλουτῆσαι.

φοβερώτατος III, 4,5.

ὑπάειον III, 1,5 (ὑπαπτεύσας μὴ τι σφὸς τῆς πόλεως ὑπαίτιον εἴη Κίρῳ φῖλον γενέσθαι -- dass die Freundschaft mit K. ihm von seinen Mitbürgern als Schuld angerechnet würde.)

c. Der Infinitiv als Subjekt, wenn das Prädikat durch ein Substantiv ausgedrückt ist.

ἀνάγκη ἐσσι II, 4,26 — III, 4,19. — IV, 2,10. 6,10. — V, 3,1. 5,17. — VI, 4,9. 4,17 u. 19. — VII, 6,24. Es ist also die Kopula 10mal hinzugesetzt u. zw. 6mal als Impf. ἦr, 2mal (V, 5,17 u. VI, 4,17) als Infinitiv εἶναι und nur 2mal (III, 4,19 u. IV, 6,10) als Präsens ἐσσι. Demgegenüber stehen abgesehen von III, 4,19, wo Hug mit Recht nach dem Vorgange Cobets ἀνάγκη in [] geschlossen hat, 9 Fälle, wo die Kopula fehlt (cf. Krüger 62, 1,3), und zwar fehlt meist ἐσσι, nämlich I, 3,5. — II, 1,17. — III, 2,8. 4,20. — V, 5,12. 6,7. — VI, 4,12 u. 21. Einmal, VII, 2,15, ist ἦr ausgelassen, was nach Krüger § 62, 1,4 selten vorkommt.

Die Auslassung von ἐσσι ist ausser bei ἀνάγκη auch bei anderen Substantiven und bei manchen der vorher genannten Adjektive häufig, bei εἰκόσ fehlt es in der Anabasis regelmässig.